

## Audiotranskription

Prof. Dr. Stefan Kooths, Konjunkturchef des Kiel Instituts für Weltwirtschaft (IfW Kiel), zur Konjunkturprognose am 6.9.2023:

### 00:00: Wie wird sich die deutsche Konjunktur nach der jüngsten Prognose entwickeln?

00:04 - 01:10

Die deutsche Wirtschaft entwickelt in diesem Jahr sehr wenig Dynamik. Die Konjunktur tritt mehr oder weniger auf der Stelle. Unter dem Strich bleibt dann im Jahresergebnis ein Minus von 0,5 %. Das ist noch mal ein etwas größerer Rückgang, als wir das im Sommer erwartet hatten. Die gute Nachricht ist, dass es ab dem kommenden Jahreswechsel dann eher wieder bergauf geht.

Die Inflation wird sich beruhigen. Wir sind auch im gesamten Prognosezeitraum noch nicht da, wo es das Ziel der Notenbank vorsieht. Aber die Tendenz ist deutlich abwärts gerichtet.

Am Arbeitsmarkt wird diese insgesamt durchwachsene Entwicklung keine gravierenden Spuren hinterlassen. Die Arbeitslosigkeit dürfte sogar im Prognosezeitraum wieder leicht sinken. Dazu trägt auch bei, dass wir jetzt den Zenit der Erwerbspersonen erreichen. Und von daher kommt der demografische Wandel jetzt auch mehr und mehr in den Arbeitsmarktzahlen an.

### Warum haben sich die Aussichten im Vergleich zur Sommerprognose nochmals eingetrübt?

01:16 – 2:02

Wir schätzen jetzt vor allem das außenwirtschaftliche Umfeld noch mal etwas schlechter ein. Die Investitionstätigkeit ist weltweit schwach, und das macht den deutschen Exporteuren, die in diesem Segment sehr wichtig sind, zu schaffen. Deshalb kommen vom Außenhandel noch weniger Impulse. Und von der Binnenwirtschaft gibt es zwar Stabilisierung beim privaten Verbrauch, aber die Bauwirtschaft setzt ihre Talfahrt fort.

Hier braucht es immer noch deutliche Preiskorrekturen bei den Baupreisen, auch bei den Immobilienpreisen insgesamt, bevor die Bauwirtschaft wieder in Schwung kommen kann. Das sehen wir aber frühestens erst im übernächsten Jahr.

### Ab nächsten Jahr soll es wieder positive Konjunkturzahlen geben. Was ist denn der Treiber für diese Aufwärtsentwicklung?

2:11 – 3:13

Gestützt wird der aufwärtsgerichtete Ausblick vor allem durch den privaten Konsum. Das ist eine erfreuliche Nachricht, vor allen Dingen für breite Bevölkerungskreise, denn deren Kaufkraft wird sich deutlich erholen, sodass alle wieder mehr Geld in der Tasche haben, um damit auch dann die konsumnahen Wirtschaftsbereiche zu stützen. Das ist ein ganz wichtiger Faktor. Der wird in beiden Prognosejahren eine große Rolle spielen. Und eben vor allen Dingen übernächstes Jahr.

Es kommt hinzu, dass wir dann auch wieder stärkere Impulse vom Außenhandel erwarten, so dass dann insgesamt die Wirtschaftsleistung wieder deutlicher aufwärts gerichtet ist. Allerdings: Die Bäume können in Deutschland auch nicht mehr in den Himmel wachsen. Wir werden von unseren Produktionsmöglichkeiten zunehmend eingeschränkt. Deshalb sind die Aufwärtsspielräume kleiner, als sie in früheren Jahren waren. Da schlägt nicht zuletzt auch der demografische Wandel zu Buche.